

Interview mit Michael Vogel

im Juli 2008

Frage:

Wie kommt man eigentlich dazu, Heimleiter bei der Lebenshilfe Erlangen zu werden?

Michael Vogel:

Ich habe Sozialpädagogik studiert. Während des Studiums konnte ich bereits als Erzieher in der Jugendarbeit „jobben“. Zum Ende des Studiums 1992 habe ich dann in einem Wohnheim der Lebenshilfe Nürnberg angefangen zu arbeiten und war von Anfang an sehr beeindruckt von der offenen und liebenswerten Art der Bewohner.

Die Arbeit in den verschiedenen Bereichen eines Wohnheims fand ich sehr interessant, ich konnte in den 15 folgenden Jahren sehr viele wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Heimen der Nürnberger Lebenshilfe sammeln.

In meiner 5-jährigen nebenberuflichen Tätigkeit als Berufsbetreuer habe ich überwiegend die Interessen geistig behinderter Menschen in verschiedenen Lebensphasen vertreten.

Um mich letztlich auf die veränderten Bedingungen und Anforderungen in der Behindertenhilfe vorzubereiten habe ich eine 2-jährige Weiterbildung Sozialmanagement mit dem Schwerpunkt Betriebswirtschaft absolviert.

Frage:

Was macht die Arbeit im Wohnheim eigentlich so interessant?

Michael Vogel:

Sicherlich in erster Linie die zu betreuenden Menschen in unseren Einrichtungen. Auch wenn ich als Heimleiter natürlich nicht so unmittelbar mit den Bewohnern arbeite wie vor 15 Jahren im Gruppendienst, so lerne ich auch hier in Erlangen nach und nach die Bewohner, ihre Biografien, ihr Leben kennen. Und dies ist in der Regel sehr interessant. Gleichzeitig gehen unsere Betreuten sehr freundlich und offen auf einen zu, in allen Heimen in denen ich bisher gearbeitet habe, war stets eine eigene, angenehme Atmosphäre zu spüren.

Das ist hier im Wohnheimverbund ganz besonders wahrnehmbar. Durch die mittlerweile 30-jährige Geschichte des Wohnheimes Kitzinger Str. gibt es hier ganz besonders viele Geschichten und Begebenheiten, die das Haus und seine Bewohner geprägt haben.



Frage:

Lässt sich Ihre Wohnheimphilosophie in einem Satz zusammenfassen?

Michael Vogel:

Für mich sind die Bewohner des eigentlichen Chefs; sie sind die Hauptpersonen um die es sich bei unserer Arbeit dreht.

Unser Auftrag ist es die Betreuung so individuell wie möglich, so angenehm wie möglich und vor allem zur größtmöglichen Zufriedenheit aller Bewohner hier in den Wohnstätten zu gestalten. Das zu Organisieren ist nicht immer ganz einfach, es gibt viele Gesetze, viele Regelungen umzusetzen; pädagogische und pflegerische Konzepte den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Doch trotz des bürokratischen Hintergrundes ist es mir wichtig, die Bedürfnisse und Ansprüche unserer Bewohner hier in den Wohnstätten der Lebenshilfe Erlangen, hier in ihrem Zuhause stets als wichtigsten Maßstab unserer Arbeit zu sehen.